



Januar 2026

Ergebnisse Zukunftsrat #43

Die Zukunftsratssitzung am 28. Januar 2026 befasste sich mit der Verwaltungsvereinbarung zum Bebauungsplan 2-48 zwischen Bezirk und BIM sowie mit den Aufgaben der ZusammenStelle im Jahr 2026. Es ging auch um den aktuellen Stand der planungs- und liegenschaftsbezogenen Abstimmungen sowie die weitere Vorbereitung gemeinwohlorientierter Nutzungen und Raumangebote auf dem Dragonerareal.

Verwaltungsvereinbarung für den B-Plan 2-48

Das Bezirksamt erläuterte den aktuellen Stand der Verwaltungsvereinbarung und ihrer Anlagen. Diese bilden unter anderem die derzeitige Zuordnung der Grundstücke, Baufelder und Zuständigkeiten ab. Für einzelne Grundstücke und Bestandsgebäude sind weitere vermögentechnische und fachliche Klärungen erforderlich; auch Anpassungen an Grundstücks- und Baufeldgrenzen können sich im weiteren Verfahren noch ergeben. Verschiedene fachliche Themen sind hinsichtlich technischen, organisatorischen und eigentumsbezogenen Fragen weiter zu klären. Ziel bleibt dabei, den Beschluss über die Abwägungen des Bebauungsplan 2-48 vor der Sommerpause zu fassen.

Aufgaben der ZusammenStelle 2026

Die ZusammenStelle stellte ihre Aufgaben und Schwerpunkte für das Jahr 2026 vor. Dazu gehören die Gremienarbeit, die Mitwirkung bei der Entwicklung gemeinwohlorientierter Konzepte für Bestandsgebäude und Flächen, das Themenfeld Wohnen, die Koordinierung von Räumen und Ausstattung, die Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligungsformate und Teamkoordination. Ziel ist es, Wissenstransfer und Abstimmung zu sichern, Initiativen zu begleiten, Räume effizient zu nutzen, das Areal weiter zu öffnen und neue Akteur*innen einzubinden.

Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf der sogenannten „Raumschmiede“. Sie soll dazu beitragen, sich mit Nutzungsmöglichkeiten der Bestandsgebäude zu befassen, tragfähige Konzepte mitzuentwickeln und gemeinwohlorientierte Träger*innenstrukturen zu unterstützen. Dabei spielen auch die bisherigen Erfahrungen aus StadtWERKSTATT, Kiezraum, PlanBars, Garagen und weiteren temporären Nutzungen eine wichtige Rolle. In der Diskussion wurde der Wunsch nach einer guten Verzahnung der Arbeit der ZusammenStelle mit dem Gesamtprozess des Modellprojekts betont. Fragen gab es insbesondere zur künftigen Organisation, Finanzierung und Vergabe von Räumen. Das Raum-



und Flächenkuratorium bleibt das zentrale Gremium, um diese Fragen weiter zu beraten, gemeinsame Zielbilder zu schärfen und die nächsten Schritte für Gebäude und Teilbereiche vorzubereiten.